

Kommentare der Projektleiterin Dr. Claudia Suchanek, des Betriebsleiters Daniel Kleine, der Betriebsrätin Sabine Friedrich und eines Mitarbeiters

Dr. med. Claudia Suchanek, Health Services, Projektleiterin:

„Der Vorteil des ABI-Projektes liegt darin, dass ich eine ganze Abteilung in einem zeitlich überschaubaren Rahmen untersuche und so ein umfassendes Bild von allen Faktoren erhalte, die die Arbeitsfähigkeit und Gesundheit der Mitarbeiter und der Führungskräfte beeinflussen. Da mit jedem Teilnehmer ein standardisierter Maßnahmenkatalog besprochen wird, kann ich einerseits ganz individuell beraten, aber im Rahmen der Abschlussrunde die Ergebnisse auch mit der gesamten Abteilung diskutieren. Das ABI-Projekt verbessert nachhaltig die betriebliche Kommunikation, was meines Erachtens wiederum eine Voraussetzung für Wertschätzung und Motivation ist.“

Daniel Kleine, Betriebsleiter Henkel:

„Aus meiner Sicht als Leiter der Organisationseinheit Utilities/Energiever-

sorgung war das ABI-Projekt eine tolle Möglichkeit mit den Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen und zu verstehen, welche Umstände bei der täglichen Arbeit hinderlich sind. Mir ist es wichtig, diesen Dialog auch in persönlichen Gesprächen mit der Mannschaft und Kollegen fortzusetzen. Auch wenn sich nicht alle der rund 600 Vorschläge umsetzen lassen, haben wir doch die Top-Themen inzwischen nachhaltig bearbeitet.“

Sabine Friedrich, Betriebsrätin Henkel:

„Die Mitarbeiter aus dem Bereich Utilities/Energieversorgung konnten sich freiwillig an dem Projekt beteiligen. Es sollte festgestellt werden, welche Maßnahmen die Mitarbeiter brauchen, um fit für den Job zu bleiben. Zwar ist das Thema „Rente mit 67“ noch in weiter Ferne, aber es muss jetzt der Grundstein für eine gesunde Zukunft gelegt werden. Die Mannschaft im Bereich VSU ist zwar zukunfts-

fähig aufgestellt, dennoch brauchen wir Maßnahmen zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit. Der Betriebsrat unterstützt die Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit.“

Peter Jessen, Betriebsmeister Henkel:

„Für mich als betrieblichen Vorgesetzten ist es sehr wichtig, dass die Arbeitsbedingungen für meine Mitarbeiter so optimal wie möglich gestaltet werden. Deshalb war ich direkt von dem ABI-Projekt begeistert, weil das Projekt eine zusätzliche Möglichkeit war, Probleme die den Mitarbeitern „unter den Nägeln“ brennen zu sammeln, anschließend nach Wichtigkeit zu klassifizieren und dann in Teams abzuarbeiten.

Die hohe Zahl der Mitarbeiterbeteiligung zeigt, dass eine Gute Information und „Mitnahme“ der Mitarbeiter zu sehr guten Ergebnissen durch das ABI-Projekt geführt haben.“

Frust und volle Flure. Mit abba gegen psychische Belastungen und Gewalt

Die Beschäftigten in Jobcentern sind vielfältigen Belastungen ausgesetzt: das Fallaufkommen ist hoch, die Rechtslage kompliziert. Der Entscheidungsspielraum der Beschäftigten ist aufgrund der gesetzlichen Vorgaben gering, die Erwartungen der Kunden hingegen sind hoch. Die Sorgen und die Verzweiflung mancher Kunden führen auch zu Aggressionen und Gewalt gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Jobcentern.

Diese schwierige Arbeitssituation hat die Unfallkasse des Bundes in dem Modellprojekt „abba“ untersucht. Ziel war es, geeignete Präventionsmaßnahmen zu ermitteln und zu erproben,

die die Arbeitsbelastungen verringern können. Kooperationspartner in dem Projekt waren die Unfallkassen Nordrhein-Westfalen, Rheinlandpfalz und Berlin, der Gemeindeunfallversicherungsverband Hannover sowie die Deutsche Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

Die Ergebnisse zeigen: Die Beschäftigten in den Jobcentern sind überdurchschnittlich stark belastet. Auch die emotionale Erschöpfung, eine Vorstufe von Burnout, ist außergewöhnlich hoch. Gewalt ist in allen JobCentern ein Thema: Knapp 63 % der Befragten fühlten sich an ihrem Arbeitsplatz gelegentlich oder oft unsicher oder bedroht.

Doch auch das zeigt das Projekt: Mit gezielter Prävention kann die Belastung der Beschäftigten reduziert werden. Und: ein gut organisiertes Anti-Gewalt-Programm kann Übergriffe reduzieren und den Beschäftigten helfen, besser mit solchen Ereignissen zurecht zu kommen. □

Hier finden Sie die Ergebnisse zum Projekt:

Hinweis: Der folgende Link führt zu einem Dokument, dessen Inhalt Ihr Bildschirm-Vorlese-Programm unter Umständen nicht wiedergeben kann. Ergebnisse Projekt abba

